

## **Sessionsinfo der Schweizer Agrarindustrie**

### **November 2024**

### **Für eine zeitgemässe Landwirtschaft**

**Die finanziellen Mittel an die Landwirtschaft für die Jahre 2026 bis 2029 sollen ziel- und zukunftsgerichtet eingesetzt werden. Dabei bildet der Schutz der Kulturen das Fundament der Ernährungssicherheit in der Schweiz. In den letzten Jahren wurde dies vernachlässigt. Nebst einem stabilen Zahlungsrahmen braucht die Landwirtschaft zeitgemässe Rahmenbedingungen zur Erreichung der Produktionsziele.**

Die Landwirte sehen sich mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Die Zunahme invasiver Arten, Wetterextreme und die steigenden Konsumansprüche an qualitativ hochwertige und erschwingliche Nahrungsmittel stellen sie vor grosse Aufgaben. Unter dem politischen Druck der Initiativen gegen Pflanzenschutzmittel und der Verschärfungen bei den Zulassungen hat die Landwirtschaft über 200 Pflanzenschutzwerkstoffe verloren. Die neu zugelassenen Ersatzmittel können die verlorenen Wirkstoffe nicht ersetzen. Der Bund versucht, die Lücken zu stopfen – mit jährlich verfügbaren Notfallzulassungen. Die Landwirtinnen und Landwirte sind bestrebt, die Wirkstofflücken mit alternativen Massnahmen oder dem verstärkten Einsatz der verbliebenen Wirkstoffe zu überbrücken. Dies birgt jedoch das Risiko, dass die Mittel ihre Wirkung verlieren. Die Folgen sind klar: Abstriche beim Resistenzmanagement, zunehmende Schwierigkeiten, die Qualitätsanforderungen zu erfüllen, wachsende Totalausfallrisiken, eine sinkende Anbaubereitschaft für gewisse Kulturen und folglich steigende Lebensmittelimporte.

#### **Gesamtheitliche Pflanzenschutzstrategie anstreben**

Es braucht dringend ein umfassendes und mit den verschiedenen Bundesämtern abgestimmtes Pflanzenschutzkonzept. Im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes wird unter anderem mit Früherkennung von Krankheiten und Schädlingen mittels präziseren Prognosemodellen, neuen resistenten Pflanzensorten und einem breiten Spektrum an modernen Krankheits- und Schädlingsbekämpfungsmitteln gearbeitet. Letztere müssen zusammen mit modernsten Biologicals und Applikationstechniken rasch den Zugang zum Markt finden. Damit der integrierte Pflanzenschutz in der Gesamtheit funktioniert, ist Forschung und Entwicklung von Methoden von der Prävention über Monitoring bis zur Bekämpfung nötig.

#### **Produktionsgrundlagen stärken**

Die mit Bundesbeiträgen unterstützten pflanzenschutzfreien Landwirtschaftssysteme sind weniger produktiv und verlagern die ungelösten Aufgaben im Pflanzenschutzbereich von der Schweiz ins Ausland. Damit einhergehende Ernteauffälle müssen durch Importe ersetzt werden. Die Schweiz ist gefordert, einen Beitrag zur Lösung der Ernährungssicherheits- und Biodiversitätskrise zu leisten. Dazu ist es unerlässlich, die bestehenden Agrarflächen produktiver zu nutzen und gleichzeitig die Flächen ausserhalb der Landwirtschaft zu schonen, um die Biodiversität zu fördern.

Damit das gelingt, muss die Landwirtschaft sämtliche Instrumente der «guten landwirtschaftlichen Praxis» zur Verfügung haben. Es braucht daher die Beseitigung des Zulassungsstaus bei den Pflanzenschutzmitteln. Das strebt die laufende Gesetzesrevision im Rahmen der parlamentarischen Initiative pa.lv. 22.441 «Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen» an. Die Planungssicherheit für eine pflanzenbasierte und zukunftsgerichtete Landwirtschaft wird erhöht und der Schutz der Kulturen sowohl für die biologische wie auch die konventionelle Landwirtschaft wird gestärkt.

## Parlamentsgeschäfte

**22.4596 Mo. «Keine neuen Subventionen, die der Biodiversität und dem Klima schaden»  
Im Ständerat am Dienstag 17. Dezember**

**Empfehlung: NEIN zur Motion**

**Begründung:** Die Motion fordert einen Gesetzesentwurf, der neue Subventionen systematisch auf ihre Auswirkungen auf Biodiversität und Klima prüfen will. Ferner fordert die Motion Massnahmen, um für Biodiversität und Klima schädlichen Subventionen zu kürzen oder zu streichen.

Der Bundesrat weist darauf hin, dass bereits heute im Rahmen der obligatorischen Regulierungsfolgenabschätzung bei Rechtsetzungsvorhaben des Bundes (RFA-Richtlinien) die Auswirkungen auf die Biodiversität und das Klima untersucht werden. Zudem untersucht er im Rahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 die Subventionen, die im Zielkonflikt mit den Klima- und Biodiversitätszielen stehen. Aus diesen Gründen lehnt er die Motion ab. Diese Haltung ist nachvollziehbar, da die Subventionsvergabe in diesem Falle auf einseitige Bewertungskriterien beschränkt würde. Richtigerweise müssten weitere Kriterien wie Versorgungs- und Ernährungssicherheit mit einbezogen werden.

**Danke für Ihre Unterstützung und frohe Festtage**

Die Industriegruppe Agrar dankt Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des National- und des Ständerates, für Ihr Interesse und die Unterstützung unserer Anliegen. Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Wintersession, frohe Festtage und einen besinnlichen Jahresausklang.

Gerne unterstützen wir Sie weiterhin in den Debatten im kommenden Jahr 2025 und danken Ihnen für den vertrauensvollen Austausch.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre Industriegruppe Agrar

Die **Industriegruppe Agrar** vereinigt Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz der Unternehmen BASF, Bayer, Leu+Gygax, Omya, Stähler und Syngenta. Die Gruppe setzt sich für innovative und umweltgerechte Lösungen im Bereich Pflanzenschutz ein.